

## Ein Treppenwitz

**Auf den Leserbrief von Michael Kotzolt vom 10. April antwortet dieser Leser. Dabei geht es um die geplante Lemgoer „Nordumgehung“.**

**E**in beliebtes Argumentationsmuster bei Leserbriefen ist, Fakten als Meinungen zu verdrehen. Sehr gut kann man das in dem Leserbrief von Herrn Kotzolt studieren.

Das Dauerthema der versprochenen Entlastung will leider nicht verstanden werden. Eine spürbare Entlastung tritt ab 50 Prozent Verkehrsreduktion ein. Das ist nicht die Meinung von Pro Ilsetal, sondern ein anerkannter Fakt.

Er zieht sich von der Gesetzgebung über Lärmschutz-Richtlinien bis zu Gerichtsurteilen hin. Vom Fraunhofer-Institut ist er durch Befragung von Betroffenen vor und nach dem Bau ebenso validiert worden. Ein Treppen-

witz: Selbst Straßen.NRW lehnt Maßnahmen zur Geräuschreduktion ab, wenn sie diesen Wert nicht erreichen. Wenn er schreibt, dass an der Rintelner Straße dieser Wert fast erreicht wird, dann muss er sich fragen lassen, wen das zwischen Krankenhaus und Friedhof betrifft. Schaut man sich die Lärmesskarte in diesem Gebiet an, so liest man dort: „Das Klinikum liegt außerhalb der Grenzwerte zur Lärmkartierung“. Aha.

Ich verstehe die Bewohner der Gosebrede. Aber auch hier sind leider nicht mal 30 Prozent drin. Das Problem ist der Ziel/Quellverkehr. Das sind wir. Diese nüchterne Erkenntnis ist schmerzhaft, ich weiß.

Die „völlig veralteten Zahlen“ begründen damit das völlig veraltete Asphaltausrollen im Ilsetal.

---

Uwe Vogel, „Pro Ilsetal“, Lemgo